

Konstruktivismus

Relationaler Konstruktivismus

Relationale Soziale Arbeit

Björn Kraus

WWW.EH-FREIBURG.DE/BJOERN-KRAUS

Aufbau

1. Konstruktivismus

1. Überblick und Grundaussage
2. Externe und interne Kritik
3. Konstruktivismus vs. Solipsismus
4. Wahrheit und Wahrhaftigkeit

2. Relationaler Konstruktivismus

1. Vom Radikalen zum Relationalen Konstruktivismus
2. Zur relationalen Konstruktion von Lebenswelt und Macht

3. Relationale Soziale Arbeit

1. Konstruktivismus in den Sozial- und Humanwissenschaften
2. Relationaler Konstruktivismus zur Bestimmung von Gegenstand und Professionalität Sozialer Arbeit

Björn Kraus

2

1.1 Konstruktivismus - Überblick

„Sozialkonstruktivismus“, „kognitionstheoretischen (erkenntnis-theoretischen) Konstruktivismus“, „empirischen Programm des Konstruktivismus“ (*Knorr-Cetina 1989, S. 86–95*)

„Sozialkonstruktivismus (*Berger/Luckmann 1970*), Erlanger Konstruktivismus (*Kamla/Lorenzen 1973; Kirchgässner 1992*), Kognitiver Konstruktivismus (*Aebli 1989*), Informationsverarbeitungskonstruktivismus (*Mayer 1996*), Soziokulturell-konstruktivistische Theorie (*Wertsch/Toma 1995*), Sozialer Konstruktivismus (*Gergen 1985; 1995*), Dewey'scher ideenbasierter Konstruktivismus (*Prawat 1996*), Cognitive Schema Theory (*Derry 1996*), Kritischer Konstruktivismus (*Taylor/Cambell 1993*), Contextual Constructivism (*Cobern 1993*), Radikaler sozialer Konstruktivismus (*Bloor 1976; Phillips 1997*), Konstruktiver Realismus (*Wallner 1992; 1993; Peschl 1991*), Systemtheoretischer Konstruktivismus (*Luhmann 1990*), Emanzipatorischer Konstruktivismus (*O'Loughlin 1992; Vadeborncoeur 1997*), Contractarian Constructivism (*Milo 1995*)“ (*Diesbergen 2000, S. 162*).

Interaktionistischer Konstruktivismus (*Reich 1996*), Radikaler Konstruktivismus (*Glaserfeld 1996*), Relationaler Konstruktivismus (*Kraus 2016, 2019*), Neurobiologischer Konstruktivismus (*Roth 2009*)

Björn Kraus

3

1.1 Konstruktivismus

Traditionslinien:

- Philosophische und strukturgenetische Perspektiven
(Ernst von Glasersfeld)
 - Neurophysiologische und -biologische Ansätze
(Maturana, Varela, Roth)
 - Kybernetik 2. Ordnung
(Heinz von Foerster)
 - Kommunikationstheoretische Perspektiven
(Schmidt, Rusch, NIKOL-Gruppe, Ungeheuer, Juchem)
 - Soziologische Ansätze
(Niklas Luhmann)
-

Björn Kraus

4

1.1 Erkenntnistheoretische Grundlagen

„Der Gegenstand der Vorstellung, der nur die Art enthält, wie ich von ihm affiziert werde, kann von mir nur erkannt werden, wie er mir erscheint,
und alle Erfahrung (empirische Erkenntnis), die innere nicht minder als die äußere,
ist nur Erkenntnis der Gegenstände, wie sie uns erscheinen, nicht wie sie (für sich allein betrachtet) sind.“

Kant, Immanuel (1798, 1800) Anthropologie in pragmatischer Hinsicht, Reprint der Theorie-Werkausgabe (1968) Suhrkamp, Bd XII, BA 26 oder 1983, S. 427.

Björn Kraus

5

1.1 Neurobiologische Korrespondenzen

- Begrenzte Zahl der Sinnessysteme
- Begrenzter Funktionsbereich der vorhandenen Sinnessysteme
- „Neuronale Einheitssprache“ des Gehirns
- Aktivität der Sinnessysteme
- Selektion zur Komplexitätsreduktion
- Ergänzung zu vollständigen „Wahrnehmungsbildern“

Vgl. Kraus 2013, Erkennen und Entscheiden, S. 32-52

Björn Kraus

6

1.2 Binnenkritik gegen:

- Leugnung der Existenz der Realität.
- Folgerung von der Nichterkennbarkeit der Realität auf die Irrationalität unserer Wirklichkeit
- Annahme Wirklichkeitskonstruktion sei die Leistung „freier“ Beobachter (vgl. Hejl 2001, S. 16 ff.).
- Mangelnde Differenzierung „zwischen Alltagserkenntnis und wissenschaftlicher Erkenntnis (...), unterschiedlichen (sozialen, psychischen, ‚sachlichen‘) Wirklichkeiten“ (Siebert 1999, S. 112)
- Popularisierung zentraler Begriffe (verbunden mit Reduktion theoretischer Fundierung (Meitz/Zurstiege 2011, S. 363)
- Übersehen oder ignorieren der Relevanz der „Lebenslage“ für die Konstruktion der „Lebenswelt“ (Kraus 2000, 2006).

Vgl. Kraus 2013: Erkennen und Entscheiden, S. 53-64

Björn Kraus

7

1.2 Externe Kritik

- Es existiere keine Realität
- Konstruktionsleistungen seien beliebig
- Der Radikale Konstruktivismus sei „blind für den Unterschied zwischen Wahrheit und Lüge.“ (Pfeifer-Schaupp 2011, S. 56)
- Problem: Wahrheiten existieren nur noch im Plural und die Aufgabe der Unterscheidung zwischen Lüge und Wahrheit, sei „einerseits gefährlich und andererseits unangemessen sein“ (A.a.O., S. 57)
- „Wenn der Radikale Konstruktivismus wahr ist, dann ist er falsch.“ (Groeben 1995, S. 154)

Vgl. Kraus 2013: Erkennen und Entscheiden, S. 53-64

Björn Kraus

8

1.3 Solipsismus vs. Konstruktivismus

- Realität vs. Wirklichkeit (Stadler, Kruse)
- Viabilität (Ernst von Glasersfeld)
- Doppelbindung menschlicher Strukturentwicklung (Kraus)

„Einerseits ist die Lebenswirklichkeit eines Menschen dessen subjektive Konstruktion, andererseits ist diese Konstruktion nicht beliebig, sondern durch die Bedingungen der Realität beeinflusst und begrenzt.“

Kraus 2013: Erkennen und Entscheiden. S. 66

Björn Kraus

9

1.4 WAHRHEIT UND WAHRHAFTIGKEIT

Vorwurf: Blind für die Unterscheidung von **Wahrheit** und **Lüge**?

Gegenpart von **Wahrheit** ist **Falschheit**

Gegenpart von **Lüge** ist **Wahrhaftigkeit**

(Vgl. Willaschek 2008)

Relational-konstruktivistische Unterscheidung:

Wahrhaftigkeit: Aussage entspricht dem subjektiven-für-wahr-halten

Lüge: Aussage widerspricht dem subjektiven-für-wahr-halten

(Vgl. Kraus 2018, Von der Normativität der Praxis zur Normativität der Wissenschaft der Sozialen Arbeit, auch in Kraus 2019, Relationaler Konstruktivismus - Relationale Soziale Arbeit)

Björn Kraus

10

ZWISCHENBILANZ – 1. KONSTRUKTIVISMUS

Zum Vorwurf: Wenn der Konstruktivismus wahr ist, dann ist er falsch

-> Konstruktivismus hat keinen Wahrheitsanspruch

Zum Vorwurf: Blind für die Unterscheidung zw. Wahrheit und Lüge

-> Wahrheit – Falschheit, Lüge – Wahrhaftigkeit

Zum Vorwurf: Verlust der Wahrheit, da Konstruktionen beliebig sind

-> Wirklichkeit – Realität

Skepsis gegenüber der Erkennbarkeit, nicht der Existenz

Doppelbindung menschlicher Strukturentwicklung

Björn Kraus

11

2. Relationale Perspektiven

- **Neurobiologie** (Maturana 1982, S. 141–142)
- **Systemtheorie** (Luhmann 1984, S. 41)
- **Erkenntnistheorie** (Kraus 2017a)
- **Erziehungswissenschaft** (Herzog 2001)
- **Soziologie** (Emirbayer 1997, Häußling 2010, S. 64)
- **Sozialen Arbeit** (Dewe/ Otto 2012; Früchtel, Straßner & Schwarzloos 2016, Löwenstein 2016; Königeter 2009; Kessl 2013; Kraus 2015, 2019)

Der Gebrauch des Begriffs „Relational“ und der Kategorie der „Relationalität“ unterscheidet sich z.B. in:

- den theoretischen Grundlagen (bis hin zum Verzicht)
- den Verwendungszusammenhängen und Zielsetzungen (normativ, deskriptiv)
- der Begriffsbestimmung (Verzicht, synonym für sozial,)

Björn Kraus

12

2. Relationaler Konstruktivismus

Erkenntnistheoretischer Ausgangspunkt

- Das erkennende Subjekt und dessen Konstruktionsprozesse
- Davon ausgehend wird der **Fokus auf die Relationen** gelegt
(*nicht nur die sozialen, sondern auch die materiellen Relationen, unter denen kognitiven Konstruktionsprozesse vollzogen werden.*)

„Es geht mithin nicht nur um soziale Konstruktionsprozesse, sondern um kognitive Konstruktionsprozesse unter relationalen Bedingungen.“

Kraus 2017, Plädoyer für den Relationalen Konstruktivismus
und eine Relationale Soziale Arbeit, S. 35

Björn Kraus

13

2. Relationaler Konstruktivismus

Fokus des Relationalen Konstruktivismus

- weder ausschließlich auf dem erkennenden Subjekt
 - noch ausschließlich auf den Umweltbedingungen
- > sondern auf den Relationen zwischen Subjekt und Umwelt

Wichtig: Subjekt und Umwelt müssen dennoch beachtet werden

-> Fokus auf Subjekten, Umwelten und deren Relationen

Vgl. Kraus 2017, 2019

Björn Kraus

14

Zur Relation von Lebenswelt und Lebenslage

„Als Lebenslage gelten die sozialen, ökologischen und organismischen Lebensbedingungen eines Menschen.

Als Lebenswelt gilt die subjektive Wirklichkeitskonstruktion eines Menschen (welches dieser unter den Bedingungen seiner Lebenslage bildet).“

Kraus 2013, S. 152

Lebenslage und Realität setzen die **einschränkenden** und **anregenden** Bedingungen für die Lebenswelt und Wirklichkeit.

Konsequenzen für die Praxis

Erzähltes Leben

Verbale und Nonverbale Kommunikation

Erlebtes Leben

Geistigen/psychischen Zustände und Prozesse

Gelebtes Leben

Organische und physiologische Sachverhalte, Zustände und Prozesse

Vgl. Retzer 2008, S. 818; Kraus 2013, S. 154

2. Zwischenfazit – Relationaler Konstruktivismus

Fokus des Relationalen Konstruktivismus:

- *Akteure in ihrer Umwelt (sozial und materiell)*
- *Relationen zwischen*
 - *Lebenswelten und Lebenslagen*
 - *Beobachter*innen und dem was sie beobachten*
 - *Beobachter*innen und deren Erklärungswissen*
 - *Beobachter*innen und deren „Person“*

Vgl. Kraus 2019: Relationaler Konstruktivismus – Relationale Soziale Arbeit.

Björn Kraus

17

3. Konstruktivismus und Soziale Arbeit

Grundlagen systemisch-konstruktivistischer Ansätze in der Sozialen Arbeit

A: Systemtheoretisch (Luhmann)

B: Erkenntnistheoretisch (v. Glasersfeld),
neurobiologisch (Maturana, Roth, Varela),
kommunikationstheoretisch (NIKOL, Schmidt, Rusch)

Björn Kraus

18

3. Relationale Soziale Arbeit

Ausgangspunkt:

Systemisch-konstruktivistische Lebensweltorientierung

Verortung:

Innerhalb systemisch-konstruktivistischer Ansätze (B)

Programmatik:

Übertragung relational-konstruktivistischer Perspektiven auf die Soziale Arbeit

Björn Kraus

19

Zu Grunde liegendes Verständnis Sozialer Arbeit

“Soziale Arbeit leistet einen Beitrag zur Gestaltung des Sozialen, der

- 1. in seinen Zielen an den Kriterien der Menschenrechte und der sozialen Gerechtigkeit orientiert ist, der*
- 2. in seinen Entscheidungen und Handlungen wissenschaftlich begründet und reflektiert wird und der*
- 3. in seiner Zuständigkeit auf die Schnittstelle zwischen Individuum und Gesellschaft fokussiert ist.“*

(Kraus 2019, Relationaler Konstruktivismus – Relationale Soziale Arbeit S. 24)

Björn Kraus

20

3. Relationale Soziale Arbeit

Fokus des Relationalen Konstruktivismus:

- Fokus einer Relationalen Sozialen Arbeit**
- *Akteure in ihrer Umwelt (sozial und materiell)*
 - *Relationen zwischen*
 - *Lebenswelten und Lebenslagen*
 - *Beobachter*innen und dem was sie beobachten*
 - *Beobachter*innen und deren Erklärungswissen*
 - *Beobachter*innen und deren „Person“*

Zuständigkeit:

Schnittstelle
zwischen
Individuum und
Gesellschaft

Professionalität
der Fachkräfte der
Sozialen Arbeit

(Vgl. Kraus 2019, Relationaler Konstruktivismus – Relationale Soziale Arbeit, S. 24)

Björn Kraus

21

Quellenhinweis

Der Vortrag beruht wesentlich auf Beiträgen die teilweise frei verfügbar sind unter:

www.eh-freiburg.de/bjoern-kraus

*Vollständig in der Anfang 2019 bei Juventa erscheinenden
Schriftensammlung:*

Kraus, Björn (2019): Relationaler Konstruktivismus –
Relationale Soziale Arbeit.

Von der systemisch-konstruktivistischen
Lebensweltorientierung zu einer relationalen Theorie der
Sozialen Arbeit. Weinheim: Beltz/Juventa.

Björn Kraus

22